



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Lied eines deutschen Knaben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Lied eines deutschen Knaben.

Mein Arm wird stark, und groß mein Muth;
Gieb, Vater, mir ein Schwert!
Verachte nicht mein junges Blut!
Ich bin der Väter werth.

Ich finde fürder keine Ruh
Im weichen Knabenstand.
Ich stürb', o Vater, stolz wie du,
Den Tod für's Vaterland!

Schon früh in meiner Jugend war
Mein täglich Spiel der Krieg;
Im Bette träumt' ich nur Gefahr
Und Wunden nur und Sieg.

Mein Feldgeschrei erweckte mich
Aus mancher Türken Schlacht,
Noch jüngst ein Faustschlag, welchen ich
Dem Bassa zgedacht.

Da neulich unsrer Krieger Schaar
Auf dieser Straße zog,
Und wie ein Vogel der Husar
Das Haus vorüber flog:

Da gaffte starr und freute sich
Der Knaben froher Schwarm;
Ich aber, Vater, härmte mich
Und prüfte meinen Arm.

Mein Arm wird stark, und groß mein Muth;
 Sieh, Vater, mir ein Schwert!
 Verachte nicht mein junges Blut!
 Ich bin der Väter werth.

1774. Friedrich Leopold Graf zu Stolberg.

Elegie auf ein Landmädchen.

Schwermuthsvoll und dumpfig hallt Geläute
 Vom bemoosten Kirchenturm herab.
 Väter weinen, Kinder, Mütter, Bräute,
 Und der Todtengräber gräbt ein Grab.
 Angethan mit einem Sterbekleide,
 Eine Blumenfron' im blonden Haar,
 Schlummert Röschen, so der Mutter Freude,
 So der Stolz des Dorfes war.

Ihre Lieben, voll des Mißgeschickes,
 Denken nicht an Pfänderspiel und Tanz,
 Stehn am Sarge, winden nasses Blickes
 Ihrer Freundin einen Todtenkranz.
 Ach! kein Mädchen war der Thränen werther,
 Als du gutes, frommes Mädchen bist,
 Und im Himmel ist kein Geist verklärter,
 Als die Seele Röschens ist.

Wie ein Engel, stand im Schäferkleide
 Sie vor ihrer kleinen Hüttenthür,
 Wiesenblumen waren ihr Geschmeide,
 Und ein Weilchen ihres Busens Bier;